

II. BOOK REVIEWS

Katarzyna Trojan. *Einsatz von Podcasts bei der Förderung fremdsprachlichen Hörverstehens am Beispiel polnischer Studierender der Germanistik und der Angewandten Linguistik.* Poznań: Altus. 2015, 282 S.

Der Einfluss der neuen Medien auf den Alltag ist immer deutlicher erkennbar. Sie haben einen festen Platz in verschiedenen Lebensbereichen gefunden und bestimmen die Entwicklungstendenzen sowohl in der Warenproduktion als auch in den Dienstleistungen. Ihre Rolle ist jedoch auch in der Bildung nicht zu unterschätzen, was das Thema der Publikation von Trojan ist. Die Autorin setzt sich mit der aktuellen Frage nach der Rolle und den Anwendungsmöglichkeiten von Podcasts bei der Förderung fremdsprachlicher HV-Kompetenz im Studium der Germanistik und der angewandten Linguistik in Polen auseinander. Trojan weist darauf hin, dass mobile Geräte mit ihren neuesten Applikationen ein effizientes Lernwerkzeug sein können, was einen wichtigen Ansatz zur glottodidaktischen Debatte um den modernen Fremdsprachenunterricht darstellt. Das Buch besteht aus sechs Kapiteln, einer Einleitung, einer Zusammenfassung mit Ausblick, einem Literaturverzeichnis sowie zahlreichen Anhängen.

Die Verfasserin konzentriert sich in ihrer Untersuchung auf Podcasts, die eine relativ unerforschte Kategorie neuer Medien in der Fremdsprachendidaktik darstellen. Als Hauptziel ihrer Arbeit setzt sich die Autorin die Erforschung der Förderung der fremdsprachlichen HV-Kompetenz im und außerhalb des Unterrichts durch den Einsatz von Podcasts.

Der theoretische Teil der Arbeit besteht aus drei Kapiteln zusammen. Das erste Kapitel ist den theoretischen Grundlagen des Hörverstehens gewidmet. Trojan beginnt ihre Erwägungen mit einer Begriffsbestimmung. Aus unterschiedlichen Meinungen und Definitionen, die von der Autorin sehr genau analysiert werden, kristallisiert sich eine neue Facette des Hörverstehens heraus. Trojan weist auf zwei Hauptbedeutungen von Hörverständnisübungen für die Fremdsprachendidaktik hin, die sich aus den aufgeführten Definitionen herauskristallisieren: Hörverständnis als Nebenprodukt und Hörverstehenskompetenz als Hauptziel.

Des Weiteren bietet die Autorin einen kurzen Überblick über den Status der Hörverstehensentwicklung unter den anderen fremdsprachlichen Methoden. Die Autorin verweist auf den relativ unerforschten Charakter des Hörens im Fremdsprachenunterricht, der wahrscheinlich daraus resultiert, dass erst Anfang der 90er Jahre die Wichtigkeit des Hörverstehens geschätzt wurde (Solmecke 1992). Seitdem hat die Fertigkeit Hörverstehens

hen jedoch im Fremdsprachenunterricht enorm an Bedeutung gewonnen: „In jüngster Zeit kommt dem Hörverstehen nach der Ansicht vieler Didaktiker eine herausragende Bedeutung zu, zumal es eine zentrale Rolle für die Entwicklung der fertigorientierten Kommunikationskompetenz spielt“ (Trojan 2015: 27). Im weiteren Teil des Kapitels konzentriert sich die Verfasserin auf die Hörverstehenskompetenz und Zielsetzungen bei der Hörverstehensentwicklung. Sehr interessant sind ihre Ansätze zur Hörverstehensentwicklung und zu potentiellen Schwierigkeiten beim fremdsprachlichen Hörverstehen, zu denen Faktoren wie Sprecher, Hörer, Hörtext, Höraufgabe und Hörumgebung zu nennen sind. Tiefer analysiert die Autorin den Begriff des Hörtextes in Anknüpfung an die Arbeiten von Myczko (1991), S. Grucza (2007) und Krumm (2001). Des Weiteren systematisiert und erläutert Trojan Kriterien, die bei der Hörtextaneignung hilfreich sind, wie lernerbezogene, textbezogene und lernzielbezogene Kriterien. Das erste Kapitel schließen Gedanken zur Typologie von Aufgabentypen bei der Hörverstehensschulung im DAF-Unterricht ab.

Im zweiten Kapitel greift die Autorin das Thema der Lernerautonomie im Kontext des fremdsprachlichen Hörverstehens auf. Das Kapitel beginnt mit der Auseinandersetzung mit den Begriffen Lernerautonomie und autonomes Lernen. Anschließend werden Lernstrategien „als Bausteine der Lernerautonomie sowie ihre Vermittlung“ (Trojan 2015: 47) dargestellt. Die Autorin beschränkt sich in ihren Überlegungen nicht nur auf die Beschreibung der Rolle von Hörverstehensstrategien, sondern sie beleuchtet auch das Training von Hörverstehensstrategien sowie die Entwicklung von Hörverstehenskompetenz näher.

Den Kern des theoretischen Teils stellt das dritte Kapitel dar, in dem Trojan die Einsatzmöglichkeiten von Podcasts im Fremdsprachenunterricht vorstellt. Schon zu Beginn dieses Teils stellt die Autorin anhand einer Analyse der einschlägigen Literatur kritisch fest, „man könnte sogar den Eindruck gewinnen, als würden Podcasts im glottodidaktischen Kontext sehr stiefmütterlich behandelt“ (Trojan 2015: 71). Als Ausgangspunkt für ihre Erwägungen zum Thema Podcasts wählt die Autorin den Begriff Medium, was wegen der Bedeutungskomplexität des Begriffes nicht einfach zu sein scheint, wie die von der Autorin übernommene Definition zeigt: Medien seien „Mittel, Mittler, Vermittler und Brücken“ (Decke-Cornill/ Küster 2010: 93). Die Verfasserin ergänzt ihre Erwägungen um eine Beschreibung der Medientypologie mit Aufteilung in auditive und audiovisuelle Medien im Fremdsprachenunterricht. Diese bilden eine theoretische Grundlage für eine neue Kategorie der Medien – Podcasts.

Beachtenswert ist das Unterkapitel, das den theoretischen Grundlagen zur Rezeption und Produktion von Podcasts gewidmet ist. Trojan analysiert nicht nur, wie man Podcasts produzieren kann, sondern sie führt auch konkrete Beispiele an, wo und nach welchen Kriterien man Podcasts auswählen und wie man sie demnächst auch im universitären Bereich einsetzen kann.

Das Thema des zweiten Teils der Veröffentlichung sind empirische Untersuchungen der Autorin, die die praktischen Aspekte der beschriebenen theoretischen Phänomene ergänzen. Diesen Teil eröffnen Überlegungen zur Eignung der gewählten Methode sowie zu den gestellten Forschungsfragen und -zielen. Des Weiteren beschreibt die Verfasserin die Ergebnisse der quantitativen (Kapitel 5) und qualitativen (Kapitel 6) Befragung. Die

quantitative Untersuchung wurde unter Studierenden der Germanistik und der angewandten Linguistik an elf Universitäten in Polen durchgeführt.

Die wichtigsten Gedanken und Schlussfolgerungen werden in Form von Zwischenfazit zusammengefasst, die sich am Ende jedes Kapitels befinden. Die transparente und durchdachte Struktur ist zweifelsohne ein großer Vorzug der Veröffentlichung, die sich sowohl als Wissenskompendium für Studierende, als auch als Anregung für Wissenschaftler eignet.

LITERATURVERZEICHNIS

- Decke-Cornill, H., Küster, L., 2010. Medien des Fremdsprachenunterrichts im Wandel. In: Decke-Cornill, H., Küster, L. (Hrsg.). *Fremdsprachendidaktik: Eine Einführung*. Tübingen: Narr, 93-108.
- Grucza, S. 2007. *Od lingwistyki tekstu do lingwistyki tekstu specjalistycznego*. Warszawa: Wydawnictwo Euro-Edukacja.
- Krumm, H.-J. 2001. Fähigkeiten-Fertigkeiten. In: *Fremdsprache Deutsch*, 24, 61-62.
- Myczko, K. 1991. Zur Stellung und Funktion des Hörverstehens im sprachpraktischen Unterricht polnischer Germanistikstudenten. In: *Studia Germanica Posnanensia* XVII/XVIII, 198-206.
- Solmecke, G. 1992. Ohne Hören kein Sprechen. In: *Fremdsprache Deutsch* 7, 4-11.

Joanna Kic-Drgas

j.drgas@amu.edu.pl

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

DOI: 10.14746/gl.2017.44.1.13

Walter Freyer. *Tourismus. Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*. 11 Auflage. Berlin: Walter de Gruyter. 2015, 707 S.

Die fortschreitende Entwicklung der Welt, mit der wir jeden Tag konfrontiert werden, steht in einem engen Zusammenhang mit der von S. Grucza (2009: 15) als rasant bezeichneten Entwicklung nicht nur der fachlichen Globalisierung, sondern auch der fachlichen Spezialisierung der Welt, die sich vorrangig auf dem Wege der Fachkommunikation vollzieht. Heutzutage wächst auch die Tourismus-Branche mit ihrer Komplexität und Interdisziplinarität, was auch sprachliche Veränderungen mit sich bringt. Diese rasche Weiterentwicklung dieser Branche hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass Reisen sich von einem „Luxusgut“ in der Vergangenheit zu einem „Massengut“ in der Gegenwart entwickelt haben (vgl. Berg 2010: 10) und somit immer populärer werden und heutzutage zu den unerlässlichen Aktivitäten vieler Menschen gehören. Die in den letzten Jahrzehnten in Deutschland und in der Welt vollzogenen Veränderungen in diesem Bereich geben auch Anlass, über die Entwicklung der deutschen Sprache der Touristik-